

Leitfaden Energy Transition 2050

Transitionsprozesse und Soziale Innovationen

Ausschreibung Basisstudien

Ein Förderschwerpunkt des Klima- und Energiefonds
der österreichischen Bundesregierung



Inhalt

Vorwort	2
Das Wichtigste in Kürze	3
1.0 Mission des Förderschwerpunktes	4
1.1 Leitideen	4
1.2 Sozial-technologische Innovationen	5
1.3 Sustainable Development Goals	5
2.0 Aufbau und Struktur des Förderschwerpunktes	6
2.1 Fünfjahresperspektive	6
2.2 Iterativer und interaktiver Prozess	6
2.3 Modulares Prinzip	7
3.0 Zielsetzung des Förderschwerpunktes	9
3.1 Strategische Ziele	9
3.2 Ziele des Förderschwerpunktes	10
3.3 Zielgruppen	11
4.0 Eckpunkte Ausschreibung Basisstudien	12
4.1 Ziele für ausgeschriebene F&E-Dienstleistungen	12
4.2 Nicht-Ziele für ausgeschriebene F&E-Dienstleistungen	12
4.3 Schwerpunktthemen der ersten Ausschreibung	12
4.4 Inhaltliche und formale Vorgaben	16
4.5 Anbotsbewertung & Finanzierungsentscheidung	17
5.0 Ausschreibungsdokumente	18
6.0 Rechtsgrundlagen	19
6.1 Datenschutz und Veröffentlichung der Finanzierungszusage	19
6.2 Open Access	19
7.0 Kontakte und Beratung	20

Vorwort

Der Klima- und Energiefonds hat gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) die ENERGIE Forschungs- und Innovationsstrategie¹ publiziert. Zur umfassenden Dekarbonisierung des Energiesystems ist eine Transformation des gesamten Energiesystems unbestreitbar Voraussetzung.

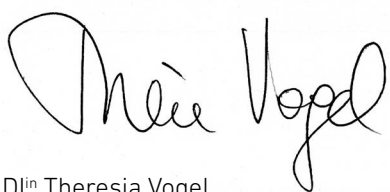
Gesellschaftliche Aspekte sind beim Transformationsprozess hin zu einem neuen Energiesystem von zentraler Bedeutung. Die beiden Forschungsfelder **Transitionsprozesse und Soziale Innovationen** adressieren daher vor allem die Entwicklung von Grundlagen, Konzepten und Strategien für systemische Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wie aber können Soziale Innovationen und Transitionsprozesse den Energiewandel begünstigen bzw. beschleunigen? ExpertInnen unterschiedlicher Disziplinen sind sich einig, dass die Mitwirkung von Einzelpersonen, bestimmten Bevölkerungsgruppen, aber auch Branchen in der Wirtschaft ausschlaggebend für den Erfolg sein wird (siehe dazu auch Dossier der APA-Science²). Gefragt ist daher eine zukunftsweisende Strategie, die die gesetzten Ziele technisch UND wirtschaftlich optimiert sowie unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen berechnete Interessenausgleiche erzielt.

Der Förderschwerpunkt „Energy Transition 2050 – **Transitionsprozesse und Soziale Innovationen**“ trägt diesen Anforderungen Rechnung. Er fokussiert auf die Energiewende als gesellschaftliches Thema³ und umfasst Fragestellungen zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Zukunft unter Einbeziehen und Einordnen im systemisch-sozioökonomischen Gesamtkontext.

Energy Transition 2050 wird in verschiedenen Phasen entwickelt, die nicht einem Stufenmodell („zuerst Forschung, dann Anwendung“), sondern einem modularen Prinzip folgen. Die einzelnen Module inkludieren verschiedene Formate. Die gegenständliche erste Ausschreibung umfasst drei Basisstudien, die unterschiedliche Ziele des Förderschwerpunktes adressieren.

Wir laden Sie ein, mit Ihrer Einreichung einen Beitrag zu leisten, um ein tieferes Verständnis des sozialen und ökonomischen Wandels zu erlangen und so die Grundlagen für eine bessere Steuerung zur Erreichung von Energy Transition 2050 zu legen.



DIⁱⁿ Theresia Vogel
Geschäftsführerin Klima- und Energiefonds



DI Ingmar Höbarth
Geschäftsführer Klima- und Energiefonds

¹ <https://www.klimafonds.gv.at/service/broschueren/energie-forschungs-und-innovationsstrategie>

² Sylvia Maier-Kubala / APA-Science: Wo der Mensch ins Spiel kommt. 29.06.2017.
https://science.apa.at/dossier/Wo_der_Mensch_ins_Spiel_kommt_Soziale_Innovation_in_der_Energiepolitik/SCI_20170629_SCI75854347636809180

³ Vergleiche dazu auch: <https://www.dena.de/themen-projekte/energiesysteme/>

Das Wichtigste in Kürze

Förderschwerpunkt Energy Transition 2050 – Transformationsprozesse und Soziale Innovationen	
Ausschreibungsschwerpunkte	
Thema 1: Energiewende top-down auf nachhaltige Entwicklung ausrichten	
Thema 2: Energiewende bottom-up auf nachhaltige Entwicklung ausrichten	
Thema 3: Energiewende über Soziale Innovationen beschleunigen	
Eckdaten	
Instrument	F&E-Dienstleistung
Finanzierung	100 %
Laufzeit in Monaten	max. 15 ohne Option auf Verlängerung
Kooperationserfordernis	nein
Budget	Richtwert pro Studie: max. 120.000 Euro zzgl. allfälliger USt.
Einreichfrist	15.12.2017, 12:00 Uhr
Sprache	Deutsch, Kurzpapier als Executive Summary auch in Englisch
Ansprechpersonen Österreichische Forschungsförderungs- gesellschaft (FFG)	Robert Schwertner +43 (0)5 7755 - 5045 robert.schwertner@ffg.at Katrin Bolovich +43 (0)5 7755 - 5048 katrin.bolovich@ffg.at
Ansprechperson Klima- und Energiefonds	Daniela Kain +43 (0)1 585 03 90 - 27 daniela.kain@klimafonds.gv.at
Informationen im Web	https://www.ffg.at/1-AS-energy-transition-2050 https://www.klimafonds.gv.at/foerderungen/aktuelle-foerderungen/2017/energy-transition-2050

Tabelle 1: Übersicht 1. Ausschreibung Förderschwerpunkt „Energy Transition 2050“

Die Einreichung ist ausschließlich via eCall (<https://ecall.ffg.at>) möglich und hat vollständig und rechtzeitig bis zum Ende der Einreichfrist zu erfolgen. Eine spätere Einreichung (nach 12:00 Uhr) wird nicht mehr berücksichtigt und führt zum Ausschluss aus dem Auswahlverfahren!

Zeitplan

Einreichschluss:	15.12.2017, 12:00 Uhr
Jurysitzung:	Jänner 2018
Präsidiumsentscheidung:	Februar 2018
Startdatum der Projekte:	Mai 2018
Projektende:	Juli 2019

Bitte beachten Sie:

Sind die Formalvoraussetzungen für eine Projekteinreichung entsprechend den Konditionen und Kriterien des Finanzierungsinstrumentes (siehe Kapitel 3) nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbar Mängel, wird das Finanzierungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Finanzierungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt!

1.0 Mission des Förderschwerpunktes

Grundsätzliche Orientierung und Ziel energiepolitischer Maßnahmen ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Gemeinwohls (der allgemeinen Wohlfahrt) auf dem Weg einer sozioökonomischen Umstellung (Transition). Diese Transition zielt darauf ab, die angestrebte Begrenzung des Klimawandels durch eine alle Lebensbereiche umfassende Energiewende zu erreichen.

Das Themenfeld „**Transitionsprozesse und Soziale Innovationen**“ stellt aus Sicht des Klima- und Energiefonds eine wichtige Komponente der Energieforschung dar, um das Wissen über Transitionsprozesse und die Effektivität energiepolitischer und -technologischer Maßnahmen zu erhöhen. **Damit können ein tieferes Verständnis des sozialen und ökonomischen Wandels erlangt und so die Grundlagen für eine bessere Steuerung gelegt werden.**

1.1 Leitideen

Leitidee 1: Die Ausgestaltung des Energiesystems 2050 begleitet die Transformation der gesellschaftlichen als auch der wirtschaftlichen Verhältnisse und trägt zu einer Energiewende bei, die auf die Steigerung von Energieproduktivität abzielt und gänzlich auf erneuerbaren Energieträgern fußt.

Leitidee 2: Das Energiesystem 2050 erreicht Energieeffizienz, Einsparungen und Ressourcenschonung durch die Realisierung ganzheitlicher (technologischer und nicht-technischer) Lösungen, welche primär auf die Erfüllung sozialer Bedürfnisse („Funktionalitäten“) ausgerichtet sind.

1.2 Sozial-technologische Innovationen

Innovationsprozesse hängen nicht nur von exzellenter Technik und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit ab, sondern ebenso von ihren kulturellen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Zusammenhang zwischen Technologieauswahl und -entwicklung auf der einen, sowie Marktstruktur, rechtlichen Bedingungen und geeigneten Institutions- und Organisationsformen auf der anderen Seite muss systematisch untersucht und besser verstanden werden. Dadurch können innovative Technologien ausgehend von ihrer funktionalen Einbettung in die komplexen Zusammenhänge sozialer Bedürfnisbefriedigung entwickelt und ihre Marktbedingungen verbessert werden.

Soziale Innovationen in Form von Verhaltensänderungen, neuen Governance-, Dialog-, Organisations-, Entscheidungs-, Beteiligungs- und Bildungsmaßnahmen ergänzen technologische Lösungen zur Erreichung der „Großen Transformation“ im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Sie ermöglichen es, die Potentiale in Bezug auf Energie- und Ressourceneffizienz, -suffizienz und -effektivität (für den Klimaschutz, Dekarbonisierung etc.) besser zu nutzen.

Transitionsprozesse und Soziale Innovationen sind somit eine wichtige Komponente der Energieforschung. Vermehrtes Wissen um Transitionsprozesse kann helfen, ein tieferes Verständnis des sozialen und ökonomischen Wandels zu entwickeln und so die Grundlagen für eine bessere Steuerung zu gestalten.

1.3 Sustainable Development Goals

Mit Beginn des Jahres 2016 trat die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen offiziell in Kraft. Durch ihre universelle Gültigkeit und aufgrund des ganzheitlichen Entwicklungsansatzes, der Wirtschaft, Soziales und Ökologie gleichrangig berücksichtigt und dabei auch die Wahrung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Good Governance, Frieden und Sicherheit einfordert, stellt die Agenda 2030 ein Novum dar.

Ziel 13 der Sustainable Development Goals⁴ (kurz: SDGs) „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen“ adressiert die Dringlichkeit umfassender Maßnahmen zum Klimaschutz im internationalen Maßstab.

Österreich hat sich ebenso wie alle anderen UNO Mitgliedstaaten verpflichtet, auf die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuwirken.

Der Förderschwerpunkt „Energy Transition 2050“ stellt sich bewusst in den Rahmen dieser globalen Zielsetzungen. In die Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der relevanten österreichischen Politiken, Strategien und Planungen sollen Erkenntnisse, Maßnahmenvorschläge und erprobte Methoden aus den komplexeren Forschungsfeldern der Transitionsforschung und sozialen Innovationsforschung eingebracht werden. Durch den inter- und transdisziplinären Austausch auf nationaler und internationaler Ebene werden somit Impulse für eine systemische Perspektive auf die komplexen Wirkungszusammenhänge in der Energiepolitik gesetzt.

⁴ <http://archiv.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=65724> und <https://sustainabledevelopment.un.org/partnership/?p=10009>

2.0 Aufbau und Struktur des Förderschwerpunktes

2.1 Fünfjahresperspektive



Abbildung 1: Fünfjahresperspektive Energy Transition 2050 in den Jahresprogrammen 2016 bis 2020, wo es zu Schwerpunktsetzungen in unterschiedlichen Finanzierungs- und Förderprogrammen sowie im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Formate kommen wird. Kurzfristig wirksame Aktivitäten stehen mit langfristig implementierten Projekten in einem Austausch (eigene Darstellung).

2.2 Iterativer und interaktiver Prozess

Der Förderschwerpunkt Energy Transition 2050 zeichnet sich durch die Einbettung aller geplanter Aktivitäten (Module mit unterschiedlichen Formaten) in einen sich schrittweise entwickelnden Gesamtprozess aus. Über die gesamte Laufzeit hinweg wird ein intensiver Austausch der unterschiedlichen Akteure, Mitwirkenden und NutzerInnen der Ergebnisse angestrebt. Dadurch soll eine kontinuierliche Integration von Forschungserkenntnissen und Anwendungserfahrungen sowie eine gesamtheitliche Analyse komplexer sozioökonomischer Wirkungszusammenhänge in verschiedenen Experimentierfeldern der Transitionsforschung und Sozialen Innovation im Zeitverlauf ermöglicht werden.

Dieser **iterative und interaktive Prozess** stellt als Eckpfeiler der gesamten Umsetzung sicher, dass der Förderschwerpunkt Energy Transition 2050 in allen seinen Phasen und aus allen umgesetzten Modulen heraus substantielle Beiträge der Transitionsforschung und sozialen Innovationsforschung in eine systemisch orientierte Energieforschungs- und Innovationsagenda einspeisen kann.

2.3 Modulares Prinzip

Der Förderschwerpunkt Energy Transition 2050 wird in verschiedenen Phasen entwickelt, die nicht einem Stufenmodell („zuerst Forschung, dann Anwendung“), sondern einem **modularen Prinzip** folgen.

Die einzelnen Module umfassen **unterschiedliche Formate**: Von der Grundlagenforschung über Tests, Experimente, Medienarbeit und öffentliche Veranstaltungen bis hin zu Rückschau und Lernen aus Erfolgen und Fehlern.

Im Anschluss werden weitere geplante bzw. bereits in Umsetzung befindliche Module dargestellt, die für die Module der drei hier ausgeschriebenen Basisstudien einen wesentlichen Kontext darstellen (Stand Oktober 2017):

Module des iterativen Prozesses 2016 +	
Modul Roundtable Energietransition und Soziale Innovationen	
Zuordnung Ziel	1: Transitionsprozesse als Teil der Großen Transformation erforschen und verstehen.
Zuordnung Subziel	1.1: Energiewende kontextualisieren
Beschreibung	Als fixes Format innerhalb von Energy Transition 2050 soll ein „Österreichischer Roundtable Energietransition und Soziale Innovationen“ ⁵ geschaffen und mit VertreterInnen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Sektoren und wissenschaftlichen Fachdisziplinen durchgeführt werden. In diesem Rahmen werden (Zwischen-)Ergebnisse laufender Projekte oder Maßnahmen präsentiert, diskutiert und weiterentwickelt. Die Erarbeitung der Ergebnisse soll u.a. mittels „Hosting Social Innovation-Methoden“ ⁶ erfolgen.
Modul Sounding Board Energy Transition	
Zuordnung Ziel	1: Transitionsprozesse als Teil der Großen Transformation erforschen und verstehen.
Zuordnung Subziel	1.1: Energiewende kontextualisieren
Beschreibung	Dieses sich periodisch treffende Gremium soll zur Abstimmung aktueller Fragestellungen, Maßnahmen und Initiativen innerhalb von Energy Transition 2050 herangezogen werden. Die Zusammensetzung des Sounding Boards ist inter- und transdisziplinär. Es soll auch für Verwertungsfragen der Zwischen- und Endergebnisse aus den Basisstudien herangezogen werden.

⁵ Arbeitstitel

⁶ „Hosting Social Innovation Methoden“ sind Methoden, die Prozesse im Bereich Sozialer Innovationen von Organisationen, Teams und Individuen unterstützen. Weitere Details siehe Seite 21 Strategisches Dokument, Anhang.

Module des iterativen Prozesses 2016 +	
Modul Maßnahmenbündel „Kommunikation“	
Zuordnung Ziel	3: Akteure, Räume und Akupunkturthemen ⁷ für Transition und Soziale Innovationen erkennen, verstehen und gezielt unterstützen
Zuordnung Subziel	3.3: Akupunkturthemen für Transition und Soziale Innovationen aktivieren
Beschreibung	<p>Mit unterschiedlichen Maßnahmen soll eine zukunftsweisende Art von Kommunikation und Zusammenarbeit von Interessensgruppen und Akteuren unterstützt bzw. etabliert werden.</p> <p>Geplant ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Kommunikationsnetzwerkes zum Thema Energy Transition - Optimierung der Lernprozesse von nationalen und internationalen Projekten - Beitrag zur Entwicklung neuer Fragestellungen unter Einbeziehung von Sozialen Innovationen - Etablierung eines ExpertInnen-Netzwerks /einer Peer Group zum Thema Energy Transition - Verbindungsaufbau zu vergleichbaren Initiativen und Programmen in Europa und darüber hinaus - Nutzung von Social Media /Twitter-Channels, Blog-Plattformen, Social Network Groups - Einsetzung von Chatbots⁸ für Energy Transition
Modul Maßnahmenbündel „Wissensaufbereitung & Digitalisierung“	
Zuordnung Ziel	3: Akteure, Räume und Akupunkturthemen für Transition und Soziale Innovationen erkennen, verstehen und gezielt unterstützen
Zuordnung Subziel	3.3: Akupunkturthemen für Transition und Soziale Innovationen aktivieren
Beschreibung	<p>Ein wichtiger Anspruch des Förderschwerpunktes Energy Transition 2050 ist das Beschreiten neuer Wege des Datenzugangs sowie rasche Verfügbarkeit von Forschungsergebnissen, v.a. durch die Aufbereitung von Forschungsberichten aus Programmen des Klima- und Energiefonds sowie anderer relevanter Förderangebote. Durch die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung und die Nutzung von Auswertungstools, die mit Algorithmen arbeiten, können beispielsweise statische Dokumente neu aufbereitet, kategorisiert, beschlagwortet und semantisch analysiert werden.</p> <p>Als begleitende Maßnahme ist geplant, eine webbasierte Plattform einzurichten, die der interessierten Öffentlichkeit Forschungsergebnisse in anwendungsfreundlicher Weise sowie Daten und Forschungsberichte zur Verfügung stellt.</p>

Tabelle 2: Module des Iterativen Prozesses 2016 + / Stand Oktober 2017: Diese ergänzen die hier ausgeschriebenen Basisstudien.

⁷ Akupunkturthemen sind Themengebiete, die auf die Transition von Teilsystemen bzw. die Transformation des Gesamtsystems wesentlich größere Einfluss- und Hebeleffekte aufweisen als andere Themen. Dies sind jene Bereiche oder Zeitpunkte, bei welchen bisher eindeutige Entwicklungen durch bestimmte Wirkungs-, Rückkopplungs- oder Beschleunigungsfaktoren eine andere, gesteigerte Dynamik bzw. Richtung einschlagen.

⁸ Das sind textbasierte Dialogsysteme. Sie bestehen aus einer Texteingabe- und Textausgabemaske, über die sich in natürlicher Sprache mit dem dahinterstehenden System kommunizieren lässt.

3.0 Zielsetzung des Förderschwerpunktes

3.1 Strategische Ziele

Energy Transition 2050 befasst sich mit dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen und nachhaltigen Zukunft. Im Vordergrund stehen **Transitionsprozesse und Soziale Innovationen**, welche die Energiewende beschleunigen und den Klimawandel auf ein beherrschbares Ausmaß begrenzen. Gerade die Systemdimension der Transition erfordert – über die singuläre Betrachtung hinausgehend – das Einbeziehen und Einordnen im systemisch-sozioökonomischen Gesamtkontext.

Energy Transition 2050 adressiert Forschungsfragen zu Prozessen des Wandels aus einer sozioökonomischen, auf die Erfüllung sozialer Bedürfnisse ausgerichteten Perspektive. Der Förderschwerpunkt schafft den Rahmen für die Ausarbeitung von grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungsfragen sowie für die Analyse komplexer gesellschaftlicher Wirkungszusammenhänge wie z.B. die ganzheitliche Betrachtung entlang der Wirkungsanalyse (Input – Output – Outcome – Impact).

Energy Transition 2050 hat die konkrete Umsetzung der Energiewende in Österreich im Fokus und leistet damit essentielle Beiträge zu der auf die Begrenzung des Klimawandels⁹ fokussierten ENERGIE Forschungs- und Innovationsstrategie. Die erwarteten Ergebnisse werden komplementäre Sichtweisen und Erklärungsmodelle zu den – beim Übergang zu einer weitgehend kohlenstofffreien, nachhaltigen und resilienten Wirtschaft und Gesellschaft – auftretenden Prozessen des Wandels entwickeln. Dadurch wird der Förderschwerpunkt dazu beitragen, dass die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Klimawandels als Auslöser für vielfältige gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen begriffen wird.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden darüber hinaus auch in anderen thematischen Zusammenhängen essentielle gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung erlangen. Sie sollen auch eine nachhaltige Wirtschaft und die Schaffung neuer heimischer Arbeitsplätze befördern und zu einer Stärkung der Energietechnologielandschaft beitragen.

Im Sinne des Klima- und Energiefonds zielt der Förderschwerpunkt **Energy Transition 2050** mit Fokus auf „Transitionsprozesse und Soziale Innovationen“ darauf ab,

1. das Wissen über Transitionsprozesse zu erhöhen, um damit Bewusstsein zu schaffen und die Akzeptanz – v.a. innerhalb der Bevölkerung – zu erhöhen;
2. ein besseres Verständnis über Transitionsprozesse und Soziale Innovationen zu erlangen und so das Handeln verschiedener Zielgruppen zu fördern;
3. den systemisch-sozioökonomischen Gesamtkontext zu verstehen und damit die Grundlagen für eine Veränderung bzw. bessere Steuerung zu legen;
4. Kompetenzen und Kapazitäten zur Dekarbonisierung und nachhaltigen Entwicklung aller Wirtschafts- und Lebensbereiche im Sinne der Großen Transformation aufzubauen und bereitzustellen.

⁹ vgl. ACRP und ähnliche FTI-Programme auf nationaler bzw. europäischer und internationaler Ebene

3.2 Ziele des Förderschwerpunktes

Nachstehend sind **die allgemeinen Ziele** des Förderschwerpunktes beschrieben, die durch die unterschiedlichen Maßnahmen und Formate erreicht werden sollen.

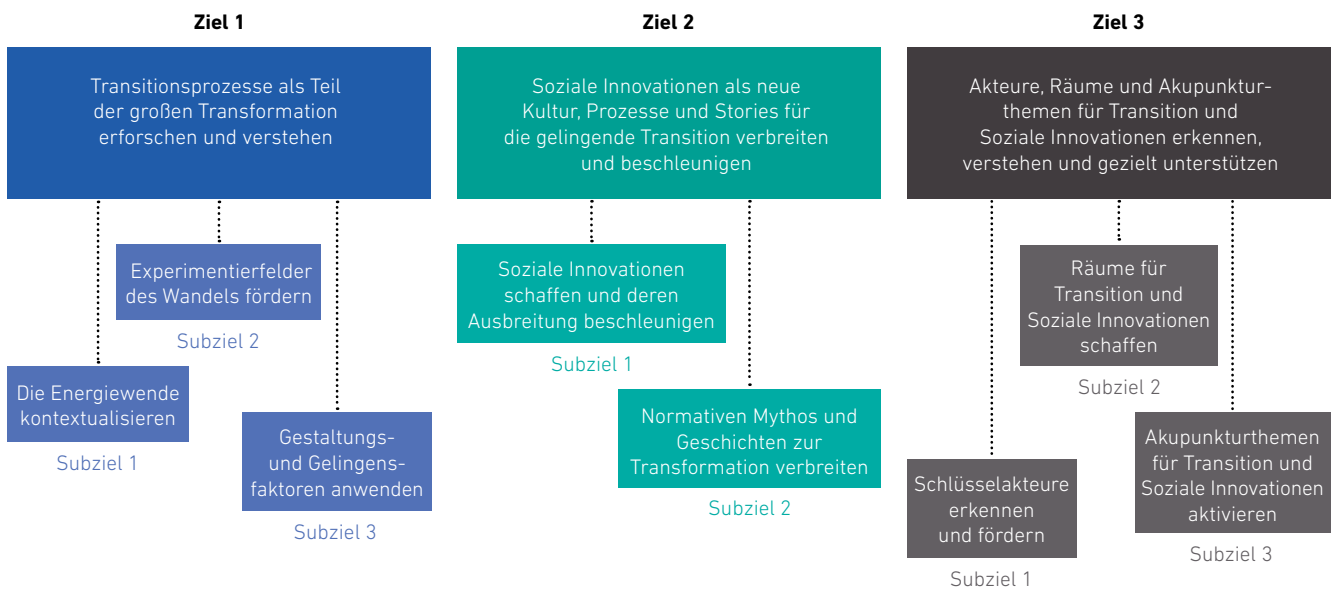


Abbildung 2: Ziele sowie Subziele des Förderschwerpunktes (eigene Darstellung)

Ziel 1: Transitionsprozesse als Teil der Großen Transformation erforschen und verstehen

Beschreibung

Im Ziel 1 geht es um die Kontextualisierung der Energiewende als Teilsystem der großen, gesellschaftlichen Transformation hin zu einer post-fossilen, kohlenstoffarmen Gesellschaft. Wie kann die Energietransition auf allen Ebenen eingeleitet, dauerhaft auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, proaktiv gesteuert und befördert sowie im Sinne der nachhaltigen Entwicklung effektiv und wirkungsorientiert ausgerichtet und gefördert werden?

Subziele

- I. Die Energiewende kontextualisieren
- II. Experimentierfelder des Wandels fördern
- III. Gestaltungs- und Gelingensfaktoren anwenden

Ziel 2: Soziale Innovationen als neue Kultur, Prozesse und Stories für die gelingende Transition verbreiten und beschleunigen

Beschreibung

Im Ziel 2 werden die Aspekte förderlicher Kulturen, Milieus und Prozesse der Transition im Hinblick auf Soziale Innovationen bearbeitet. Hier geht es um das Erkennen, Schaffen und Verbreiten fruchtbarer Lernorte, -räume, -milieus und (Sub-)Kulturen für Soziale Innovationen innerhalb der Energietransition. Weiters werden Geschichte und Geschichten einer gelingenden Energiewende zeitgemäß aufbereitet und verbreitet.

Subziele

- I. Soziale Innovationen schaffen und deren Ausbreitung beschleunigen
- II. Normativen Mythos und Geschichten zur Transformation verbreiten

Ziel 3:

Akteure, Räume und Akupunkturthemen für Transition und Soziale Innovationen erkennen, verstehen und gezielt unterstützen

Beschreibung

Im Ziel 3 geht es um das Erkennen und gezielte Unterstützen von Schlüsselakteuren, Benachteiligten, Akteursnetzwerken und -allianzen, Räumen und Regionen sowie spezifischer Akupunkturfelder innerhalb von Transitionsprozessen zur Dekarbonisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Wie kann das Potenzial zur Energiewende durch Schlüsselpersonen, neue Werteallianzen, Involvierung Betroffener, Aktivieren von Räumen und Regionen sowie das dynamische Erschließen von Multiplikations- und Akupunkturthemen besonders gehoben werden?

Subziele

- I. Schlüsselakteure erkennen und fördern
- II. Räume für Transition und Soziale Innovationen schaffen
- III. Akupunkturthemen für Transition und Soziale Innovationen aktivieren

3.3 Zielgruppen

Hauptzielgruppen sind Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Bedarfsträger.

Angesprochen werden speziell:

- ForscherInnen im Bereich Transformation, Transition und Soziale Innovationen
- PraxisexpertInnen im Bereich Transformation, Transition und Soziale Innovationen
- UnternehmerInnen mit wirtschaftlich-sozialen Lösungen für die Energietransition
- Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Angestrebt wird ein Austausch mit Energietechnologie und -politik.

4.0 Eckpunkte Ausschreibung Basisstudien

Die gemeinsame Klammer der drei ausgeschriebenen Basisstudien besteht darin, dass diese – als Grundlage für weitere Umsetzungen – das Forschungsfeld der Transition bzw. Sozialen Innovation anhand unterschiedlich orientierter Sichtweisen – top-down, bottom-up und im räumlichen Zusammenhang – aufspannen. Sie sollen als Referenzanalysen für die weitere Spezifizierung relevanter Fragestellungen im Rahmen des Förderschwerpunktes sowie für die Entwicklung geeigneter Instrumente innerhalb des energiepolitischen Handlungsspektrums dienen.

4.1 Ziele für ausgeschriebene F&E-Dienstleistungen

Die ausgeschriebenen Basisstudien sind als integrierter Bestandteil des zuvor beschriebenen, prozessorientierten Gesamtansatzes des Förderschwerpunktes zu verstehen. Ihre Ergebnisse sollen in der voranschreitenden Diskussion aller Beteiligten und in der Wechselwirkung mit anderen Modulen (siehe Tabelle 2) weitere Vertiefung erfahren und volle Wirkung entfalten.

Zunächst geht es jedoch darum, Datengrundlagen zu generieren und die Wissensbasis in den relevanten Forschungsthemen zu verbreitern, um in weiterer Folge darauf aufbauend gezielte, umsetzungsorientierte Projekte zu initiieren. Im Zentrum der Analyse steht dementsprechend die Erfassung grundlegender Daten, vorhandenen Wissens und einschlägiger Studien, v.a. auch aus den relevanten Förderprogrammen des Klima- und Energiefonds¹⁰.

4.2 Nicht-Ziele für ausgeschriebene F&E-Dienstleistungen

1. Ausschließliche Fokussierung auf Grundlagenforschung mit Bezug auf einzelne Themenfelder der (Sozialen) Innovations- /Transitionsforschung. Es wird Anwendungsbezug sowie die integrative Behandlung der jeweiligen Fragestellungen innerhalb des Forschungsspektrums der angesprochenen Forschungsfelder sowie die Einbeziehung interdisziplinärer Sichtweisen erwartet.

2. Doppelgleisigkeit mit anderen Programmen des Klima- und Energiefonds, insbesondere mit dem Austrian Climate Research Programme (ACRP). Die F&E-Dienstleistungen sollen auf bereits vorliegenden, relevanten Ergebnissen aufbauen. Redundanzen bzw. die Implementierung von Forschungsarbeiten im Hinblick auf Themenstellungen dieses oder ähnlicher relevanter Forschungsprogramme sind nicht zulässig.
3. Konkrete Umsetzungsprojekte sind im Rahmen der ausgeschriebenen F&E-Dienstleistungen nicht vorgesehen. Vielmehr sollen die ausgeschriebenen F&E-Dienstleistungen die Basis für die darauf aufbauende Spezifizierung von Fragestellungen zur Untersuchung in Experimentierfeldern und Real-Laboratorien legen.

4.3 Schwerpunktthemen der ersten Ausschreibung

F&E-Dienstleistung Thema 1: Energiewende top-down auf nachhaltige Entwicklung ausrichten

Zuordnung

Ziel 1: Transitionsprozesse als Teil der Großen Transformation erforschen und verstehen.

Subziel 1.1: Energiewende kontextualisieren

Gegenstand

Ziel dieser F&E-Dienstleistung ist – in einem ersten Schritt – die Beantwortung nachfolgender Fragestellungen unter Berücksichtigung der für den Klima- und Energiefonds gesetzlich vorgegebenen Zielsetzungen und Aufgaben sowie unter Bezugnahme auf die entsprechenden **Sustainable Development Goals**:

- Wie kann die Energiewende **top-down** effektiv und wirkungsorientiert auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden, also in der Verschränkung einer dauerhaft zukunftsfähigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimension?

¹⁰ Siehe <https://www.klimafonds.gv.at/foerderungen/projektberichte/forschung/>

- Wie und was tragen Top-down-Vorgaben (Förderungen, Gesetze, Anreize, Verbote etc.) zur Energiewende bei?
- Wie kann Top-down-Governance und -Management von Um- und Ausstiegsprozessen gelingen?
- Wie können Pfadabhängigkeiten und Pfadrigiditäten verstanden werden?
- Was gilt es beim Planen, Initiieren und Managen von Pfadwechselprozessen zu beachten?
- Welche Bedeutung haben visions- und leitbildgestützte Prozesse in der Energiewende (Orientierung, Dynamik, Koordination, Legitimation, Motivation)?
- Welche Herausforderungen und Barrieren gilt es in der Energiewende anzuerkennen, und welche Chancen sollen ergriffen werden?
- Wie können unerwünschte Entwicklungspfade verlassen und gewünschte Entwicklungspfade eingeschlagen werden?

In einem zentralen zweiten Schritt sind **handlungsrelevante Maßnahmen** z.B. in Form eines Empfehlungskatalogs oder als Maßnahmen-Steckbriefe auszuarbeiten, wie der Klimafonds (bzw. in weiterer Folge die Bundesregierung) bestmöglich und effektiv seine etablierten oder etwaige neue Top-down-Instrumente zur Energiewende einsetzen kann.

Bieterkonsortien

Konsortien bzw. Bietergemeinschaften sind willkommen. Die Anforderungen an Einzelbieter und Bieterkonsortien sind:

- Erfahrung und Kompetenzen in der inhaltlichen und fachlichen Durchführung von Forschungsprojekten;
- Einbindung bestehender Plattformen und nachweislicher Zugang zu Netzwerken aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft (LoI, MoU);
- Erfahrungen und Kompetenzen im Einbinden von Akteuren unterschiedlicher Bereiche (Wissenschaft und Praxis);
- Etwaige Beiträge Dritter sind darzustellen.

Projektdauer

15 Monate, verbindlicher Start im Mai 2018, Ende Juli 2019, keine Option auf Verlängerung

Budgetrahmen

max. 120.000 Euro zzgl. allfälliger USt.

Hinweis

Zu diesem Thema wird max. eine F&E-Dienstleistung finanziert. Die Teilnahme an den Learning Interactions sowie den Roundtables ist verpflichtend und daher Leistungsbestandteil.

F&E-Dienstleistung Thema 2: Energiewende bottom-up auf nachhaltige Entwicklung ausrichten

Zuordnung

Ziel 1: Transitionsprozesse als Teil der Großen Transformation erforschen und verstehen.
Subziel 1.2: Experimentierfelder des Wandels fördern

Gegenstand

Ziel dieser F&E-Dienstleistung ist – in einem ersten Schritt – die Beantwortung nachfolgender Fragestellungen unter Berücksichtigung der für den Klima- und Energiefonds gesetzlich vorgegebenen Zielsetzungen und Aufgaben sowie unter Bezugnahme auf die entsprechenden **Sustainable Development Goals**:

- Wie kann eine übergreifende Integration von technischen und nicht-technischen (d.h. sozialen, regulatorischen, finanziellen, narrativen u.a.m.) Optionen in sämtlichen Bereichen des Energiesystems durch Bottom-up-Ansätze bewerkstelligt werden und bestmöglich gelingen?
- Wie kann das Erweitern des Innovationsparadigmas über Technisches und Unternehmenskonzepte hinaus gelingen – Stichwort: Soziale Innovationen, die neue Realitäten werden?
- Wie können GestalterInnen von sozial-technologischen Innovationen (Bottom-up-Initiativen, Projektgruppen, aktive BürgerInnen etc.) über Aktivitäten des Klimafonds effektiv in der Energiewende mit einbezogen werden?

- Wie können Betroffene, Benachteiligte und passive NutzerInnen zu aktiven Beteiligten in der Energiewende werden?
- Wie kann das Potenzial zur Energiewende durch Schlüsselpersonen, neue Werteallianzen, Involvierung Betroffener, Aktivieren von Räumen und Regionen sowie das dynamische Erschließen von Multiplikations- und Akupunkturthemen besonders gehoben werden?
- Welche Herausforderungen und Hindernisse stehen in der Nutzung und Bündelung der Bottom-up-Kräfte im Weg, und wie können diese überwunden werden?
- Wie gelingt der Aufbau von Kompetenz, Momentum, Selbstermächtigung und Empowerment hin zu einer funktionierenden Energiewende-Bewegung in Österreich?

In einem zentralen zweiten Schritt sind handlungsrelevante Maßnahmen z.B. in Form eines Empfehlungskatalogs oder als **Steckbriefe methodischer Ansätze** auszuarbeiten, wie der Klimafonds geeignete Impulse und Interventionen setzen kann, um die Energiewende über die Unterstützung, Initiierung, Aktivierung etc. von Bottom-up-Initiativen mit sozial-technologischem Innovationscharakter zu fördern.

Bieterkonsortien

Konsortien bzw. Bietergemeinschaften sind willkommen. Die Anforderungen an Einzelbieter und Bieterkonsortien sind:

- Erfahrung und Kompetenzen in der inhaltlichen und fachlichen Durchführung von Forschungsprojekten;
- Einbindung bestehender Plattformen und nachweislicher Zugang zu Netzwerken aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft (Lol, MoU);
- Erfahrungen und Kompetenzen im Einbinden von Akteuren unterschiedlicher Bereiche (Wissenschaft und Praxis);
- Etwaige Beiträge Dritter sind darzustellen.

Projektdauer

15 Monate, verbindlicher Start im Mai 2018, Ende Juli 2019, keine Option auf Verlängerung

Budgetrahmen

max. 120.000 Euro zzgl. allfälliger USt.

Hinweis

Zu diesem Thema wird max. eine F&E-Dienstleistung finanziert. Die Teilnahme an den Learning Interactions sowie den Roundtables ist verpflichtend und daher Leistungsbestandteil.

F&E-Dienstleistung Thema 3: Energiewende über Soziale Innovationen beschleunigen

Zuordnung

Ziel 2: Soziale Innovationen als neue Kultur, Prozesse und Stories für die gelingende Transition verbreiten und beschleunigen.

Subziel 2.1: Soziale Innovationen schaffen und deren Ausbreitung beschleunigen

Gegenstand

In der F&E-Dienstleistung geht es um das Erkennen, Beschreiben, Schaffen und Aufbereiten von Methoden und Maßnahmen, um Orte, Räume, Milieus und (Sub-)Kulturen für eine gelingende Transition über Soziale Innovationen zu schaffen. Im Speziellen sollen Hosting-, Initiierungs- und Aktivierungsmaßnahmen der Kreation von Zeiträumen und Prozessen für gelingende Energietransition und Soziale Innovationen eruiert, erforscht, pilotartig erprobt und gezielt angewendet werden.

Ziel ist das Schaffen neuer Kulturen, kultureller Bewegungen, Change-Räume /-Milieus und -Felder, welche Soziale Innovation(en) prozessorientiert initiieren und aufbauen sowie dauerhaft pflegen und gestalten. Hier stehen kulturpädagogische Interaktionen und Interventionen, Lernräume und Trainings im Vordergrund.

Handlungsleitende Fragen

Ziel dieser F&E-Dienstleistung ist – in einem ersten Schritt – die Beantwortung nachfolgender Fragestellungen:

- Durch welche Methoden können Soziale Innovationen rasch und effektiv kreiert werden, und wie tragen diese zur gelingenden Energietransition bei? Im Besonderen kann auf folgende Subthemen / Subfragen eingegangen werden:
 - Welche Formen und Dynamiken gibt es bei Sozialen Innovationen, und wie hängen diesen mit sozialem Lernen zusammen?
 - Welche Unterschiede gibt es zwischen radikalen und inkrementellen Sozialen Innovationen, und wie können diese nutzbringend für die Energiewende eingesetzt werden?
 - Wie entstehen bedarfsorientierte Soziale Innovationen (z.B. in den Bedürfnisfeldern Wohnen und Mobilität), und wie können sich diese bis hin zu systemischen Innovationen verbreitern?
- Wie können Wirkung und Effektivität Sozialer Innovationen im Hinblick auf ihren Beitrag zur Energietransition bzw. Großen Transformation gemessen und beschrieben werden (Entwicklung von Methoden zur Impact-Bestimmung anhand weicher, beschreibender sowie harter, bewertender Indikatoren)?
 - Wirkungsanalysen und Entwicklung von institutionellen Rahmenbedingungen und Instrumenten (z.B. Raumplanung) für nachhaltige Veränderungen

- Vertiefung und Erneuerung von theoretischen und empirischen Studien über Lebensstile / Lebensweisen / Lebensführung
- Vorbereitung und Methoden zur Intervention für Energiesicherheit im Fall von Extremereignissen (unabhängig davon, ob diese klimatisch, politisch, sozial oder wirtschaftlich bedingt sind)

In einem zentralen zweiten Schritt sind handlungsrelevante Vorschläge, z.B. in Form eines Empfehlungskatalogs und/oder als Steckbriefe geeigneter methodischer Ansätze, auszuarbeiten, wie unterschiedliche Akteursgruppen (Stakeholder) bestmöglich und effektiv die Studienergebnisse für die Energiewende einsetzen können.

Zumindest die folgenden Stakeholder-Gruppen sind in der Studie zu berücksichtigen:



Abbildung 3: Diese relevanten Stakeholdergruppen sind zu berücksichtigen. (eigene Darstellung)

Bieterkonsortien

Konsortien bzw. Bietergemeinschaften sind willkommen. Die Anforderungen an Einzelbieter und Bieterkonsortien sind:

- Erfahrung und Kompetenzen in der inhaltlichen und fachlichen Durchführung von Forschungsprojekten
- Einbindung bestehender Plattformen und nachweislicher Zugang zu Netzwerken aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft & Forschung, Verwaltung, Politik und Wirtschaft (LoI, MoU)
- Erfahrungen und Kompetenzen im Einbinden von Akteuren unterschiedlicher Bereiche (Wissenschaft und Praxis)
- Etwaige Beiträge Dritter sind darzustellen.

Projektdauer

15 Monate, verbindlicher Start im Mai 2018, Ende Juli 2019, keine Option auf Verlängerung

Budgetrahmen

max. 120.000 Euro zzgl. allfälliger USt.

Hinweis

Zu diesem Thema wird max. eine F&E-Dienstleistung finanziert. Die Teilnahme an den Learning Interactions sowie den Roundtables ist verpflichtend und daher Leistungsbestandteil.

4.4 Inhaltliche und formale Vorgaben

Die folgenden Vorgaben gelten für alle drei ausgeschriebenen F&E-Dienstleistungen:

Methoden

Im Rahmen dieser Studie sollen unterschiedliche Methoden der Analyse und Recherche, der Auswertung und Synthese, des Vergleichs und Benchmarkings durchaus mit Perspektivenwechsel sowie der Ableitung von Empfehlungen aus den Ergebnissen angewandt werden.

Folgende Leistungsblöcke sind vorgesehen:

1. Nationale und internationale Recherche evtl. mit begleitenden Interviews und Vertiefungsgesprächen;
2. Auswertung und Synthese aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Perspektiven (Vergleich, Abschätzung und Bewertung, Benchmarking);
3. Aufbereitung der Ergebnisse in Form von handlungsleitenden und -relevanten Empfehlungen für den Klimafonds: Ziele, Inhalte, Maßnahmen, Meilensteine, Zielgruppen, Akteure etc.;
4. Präsentation der Ergebnisse in verständlicher und für den Klima- und Energiefonds direkt nutzbarer Form (u.a. im Rahmen der Roundtable-Serie).

Spezifische terminliche Anforderungen

Die ausgeschriebenen F&E-Dienstleistungen sind eingebettet in einen Gesamtablauf, für den es bereits einen fixen Zeitplan gibt (siehe Abbildung 4). Daher werden die Startzeitpunkte für die Studien fixiert und es gibt keine Option auf Verlängerung der Werkverträge.

Folgende Termine sind während der Projektlaufzeit des Projekts **verbindlich** wahrzunehmen (alle in den Räumlichkeiten des Klima- und Energiefonds in Wien):

- Projekt-Kick-off und Briefing
- Zwei Termine Learning Interaction: Dient dazu, mit den parallel laufenden Studien, Arbeiten in Bezug auf Unterschiede, Ergänzungen, Nahtstellen und Synergien abzustimmen und voneinander zu lernen.
- Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der „Energy Transition Roundtable-Serie“ – zwei Termine in Österreich.

Interaktion und Iteration als Prozessvorgabe im Gesamtablauf

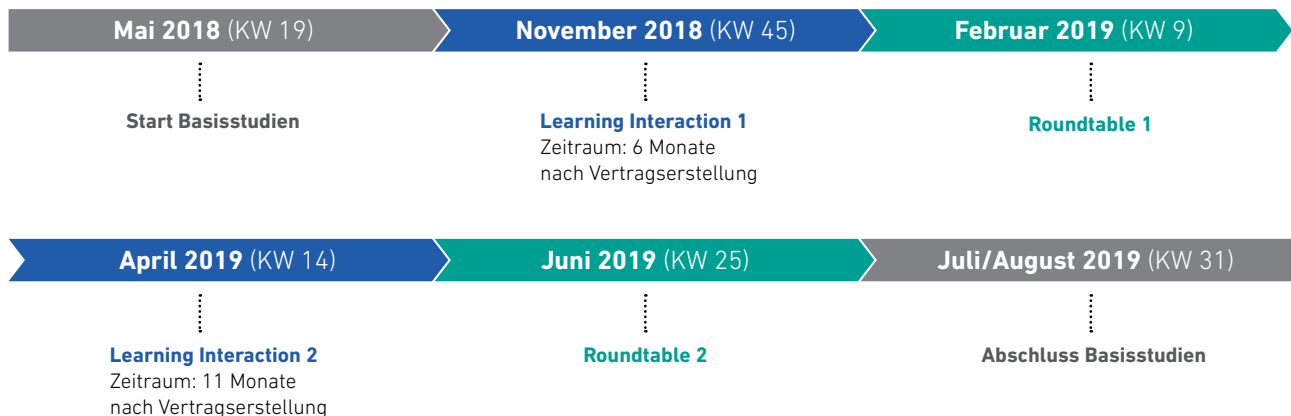


Abbildung 4: Im Sinne von Interaktion und Iteration müssen sich die Basisstudien mit den übrigen Modulen verbinden. (eigene Darstellung)

Erwartete Deliverables & Ergebnisse

Die inhaltlichen Ergebnisse zu den im Einzelnen spezifizierten Fragestellungen und zu den oben genannten Leistungsblöcken sollen wie folgt realisiert und aufbereitet werden:

- **Kurzpapier** (als Executive Summary): max. 5 A4-Seiten (veröffentlicht in Druckform sowie digital)¹¹
- **Landkarte** der Ziel- bzw. Maßnahmengruppen inkl. Liste möglicher/empfohlener Aktivitäten samt Umsetzungszeitplan je Maßnahmengruppe
- **Präsentation** (Power-Point und Landkarte) sowie **Handout** im Rahmen der Roundtable-Serie
- **Langfassung:** detailliertes Arbeitsdokument für den Klima- und Energiefonds mit allen Ergebnissen im Detail
- **Wissenschaftliche Publikationen und Präsentationen** auf Konferenzen (nach Ermessen des Projektwerbers)
- **Klassische Öffentlichkeitsarbeit und PR:** Publikationen, Veröffentlichungen, Folder, Filme, Social Media Produkte etc. – ausschließlich in Abstimmung mit dem Klima- und Energiefonds

4.5 Angebots-Bewertung und Finanzierungsentscheidung

Die Regelungen im Instrumentenleitfaden für F&E-Dienstleistungen werden dahingehend konkretisiert, dass im gegenständlichen Verfahren pro ausgeschriebenem Thema nur je ein/e EinzelbieterIn bzw. eine BieterInnengemeinschaft mit dem besten Anbot einen Werkvertrag zur Durchführung der Arbeiten erhalten. Dazu müssen in jedem Kriterium mindestens der Schwellenwert und in Summe mindestens 60 Punkte erreicht werden. Bei konkurrierenden Anträgen wird der in der Evaluierung bestgereichte Antrag finanziert.

¹¹ Das Kurzpapier ist in deutscher UND englischer Sprache auszuarbeiten, alle übrigen Materialien nur in deutscher Sprache.

5.0 Ausschreibungsdokumente

Die Projekteinreichung ist ausschließlich elektronisch **via eCall** unter der Webadresse <https://ecall.ffg.at> möglich. Als Teil des elektronischen Antrags sind die Projektbeschreibung (inhaltliches Förderungsansuchen) sowie etwaige Anhänge über die eCall Upload-Funktion anzuschließen.

Finanzierungskonditionen, Ablauf der Einreichung und Finanzierungskriterien sind im **Instrumentenleitfaden** beschrieben. Die nachfolgende Übersicht zeigt die relevanten Dokumente.

Übersicht Ausschreibungsdokumente – F&E-Dienstleistung	
.pdf	Instrumentenleitfaden – F&E Dienstleistungen Version 2.1
eCall	Eidesstattliche Erklärung
eCall	BieterInnenerklärung
.docx	Inhalt des Anbots
.docx	Musterwerkvertrag

Formal- und Vertragsfragen:

Anfragen sind schriftlich per E-Mail in deutscher Sprache bis spätestens **01.12.2017, 12:00 Uhr** einlangend an robert.schwertner@ffg.at zu richten. Die Anfragen dürfen sich auf alle Ausschreibungsteile beziehen und können aufklärenden oder abändernden Charakter haben. Alle Anfragen werden gesammelt, bis spätestens **07.12.2017** anonymisiert beantwortet und auf der Homepage als Download zur Verfügung gestellt:

Link:

<https://www.ffg.at/1-AS-energy-transition-2050>

Dokument:

energy transition 2050 1 AS Anfragebeantwortung.pdf

Des Weiteren besteht die Möglichkeit von Beratungsgesprächen über Formal- und Vertragsfragen.

6.0 Rechtsgrundlagen

Als Rechtsgrundlage für „Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen“ wird der Ausnahmetatbestand §10 Z13 Bundesvergabegesetz 2006, BGBl. I Nr. 17/2006 in der jeweils geltenden Fassung angewendet.

6.1 Datenschutz und Veröffentlichung der Finanzierungszusage

Im Fall einer positiven Finanzierungsentscheidung behält sich der Klima- und Energiefonds das Recht vor, den Namen der BieterInnen, die Tatsache einer zugesagten Finanzierung, den Finanzierungssatz, die Finanzierungshöhe sowie den Titel des Projekts und eine Kurzbeschreibung zu veröffentlichen.

Alle eingereichten Projektanträge werden nur den mit der Abwicklung des Förderschwerpunktes betrauten Stellen und Personen sowie dem Programmeigentümer zur Einsicht vorgelegt. Alle beteiligten Personen sind zur Vertraulichkeit verpflichtet.

6.2 Open Access

Um die Wirkung des Förderschwerpunktes zu erhöhen, sind die Sichtbarkeit und leichte Verfügbarkeit der innovativen Ergebnisse ein wichtiges Anliegen. Der Empfehlung der Europäischen Kommission (2012/417/EU) zu Open Access folgend, werden daher bei dieser Ausschreibung die finanzierten Projekte und deren Ergebnisse entsprechend den Open-Access-Prinzipien der Öffentlichkeit auf der Web-Plattform www.klimafonds.gv.at zur Verfügung gestellt. Davon ausgenommen sind vertrauliche Inhalte (z.B. personenbezogenen Daten).

Weitere Vorgaben zur Berichtslegung und projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit sind zusammengefasst unter:

<https://www.klimafonds.gv.at/foerderungen/richtlinien-fuer-foerderwerbende/berichtswesen-oeffentlichkeitsarbeit/>

7.0 Kontakte und Beratung

Förderschwerpunkt-Auftrag und -verantwortung

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien

Fax: +43 (0)1 585 03 90-11

www.klimafonds.gv.at

Kontakt und strategische Beratung

Mag.^a Daniela Kain

Telefon: +43 (0)1 585 03 90-27

E-Mail: daniela.kain@klimafonds.gv.at

Abwicklung Förderschwerpunkt

Österreichische

Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Bereich „Thematische Programme“

Sensengasse 1, 1090 Wien

www.ffg.at

Kontakt und Beratung:

Mag. Robert Schwertner

(Leitung Förderschwerpunkt)

Telefon: +43 (0)5 77 55-5045

E-Mail: robert.schwertner@ffg.at

DI (FH) Katrin Bolovich

Telefon: +43 (0)5 77 55-5048

E-Mail: katrin.bolovich@ffg.at

Teamleitung Energie & Umwelt:

DI Mag. (FH) Clemens Strickner

Telefon: +43 (0)5 77 55-5060

E-Mail: clemens.strickner@ffg.at

**Für Fragen zum Kostenplan stehen MitarbeiterInnen
des Bereichs Projektcontrolling und Audit der FFG
gerne zur Verfügung:**

Ulrike Henninger

Telefon: +43 (0)5 77 55-6088

E-Mail: ulrike.henninger@ffg.at

Mag.^a (FH) Christa Jakes

Telefon: +43 (0)5 77 55-6073

E-Mail: christa.jakes@ffg.at

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien

Programm-Management:

Mag.^a Daniela Kain

Grafische Bearbeitung:

angineering.net

Bildmaterial Umschlag:

Klima- und Energiefonds/APA-Fotoservice/Juhasz

Fotograf: Krisztian Juhasz

Herstellungsort:

Wien, Oktober 2017 – Version 1.0

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

